



**An die Herren Minister für nachhaltige
Entwicklung
An die Mitglieder der Kommission für nachhaltige
Entwicklung der Abgeordnetenkammer**

Luxemburg, den 27. Juni 2011

betrifft: Gesetzesprojekt betreffend den „Lycée technique agricole“ Gilsdorf (No 6287)

Sehr geehrte Herren Minister,
Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Nordstad haben zur Kenntnis genommen, dass das Gesetzesprojekt betreffend den Bau des Lyzeums ins Gilsdorf in der Abgeordnetenkammer deponiert wurde und das Dossier in einer ersten Sitzung diese Woche schon zur Diskussion steht.

Der Mouvement Ecologique möchte mit diesem Schreiben auf eine Reihe gravierender prozeduraler und somit rechtlicher Probleme aufmerksam machen, die sich in Zusammenhang mit diesem Gesetzesprojekt stellen und darüber hinaus seine grundsätzlichen Bedenken gegenüber dem ausgewählten Standort noch einmal darlegen.

1. Prozedurale Aspekte

Für den Standort der Ackerbauschule in Gilsdorf muss angesichts der Bedeutung des Projektes - in Zusammenhang mit der (geplanten) Abänderung des Flächennutzungsplanes - zwingend eine sog. strategische Umweltprüfung (SUP) durchgeführt werden. Diese scheint derzeit in Ausarbeitung zu sein, auf jeden Fall liegt sie aber noch nicht vor.

Entsprechend konnten ihre Resultate und Konsequenzen nicht im vorliegenden Gesetzesentwurf berücksichtigt werden.

Es stellen sich demnach eine Reihe grundsätzlicher Fragen:

- Wäre es nicht auch aus rechtlicher Sicht unerlässlich gewesen, die Umweltprüfung abzuwarten, bevor das Gesetzesprojekt vorgelegt wird? Denn nunmehr entsteht der Eindruck,

als ob die Umweltprüfung nur noch eine reine Formsache - eine Art Alibi-Studie wäre..

- Was wäre, wenn im Rahmen der Umweltprüfung fundamentale Bedenken geäußert werden würden? Würden diese schlichtweg ignoriert, oder aber das Gesetzesprojekt vom Ministerium abgeändert und das Gesetz neu deponiert werden?

Die Tatsache, dass im Rahmen der Prozedur zur Abänderung des kommunalen Flächennutzungsplanes die erwähnte Umweltprüfung nicht vorlag, stellt einen gravierenden Prozedurfehler dar, der rechtliche Rekursrechte von Dritten auslösen kann. Somit muss – nach Vorliegen dieser Studie - die öffentliche Prozedur wiederholt werden, falls an dem gewählten Standort festgehalten wird.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Nordstad jedenfalls wehren sich mit Nachdruck gegen diese Vorgehensweise und fordern die Abgeordneten auf, erst dann über Details des Gesetzes zu diskutieren, wenn auch die Umweltverträglichkeitsstudie vorliegt. An der Regierung wäre es ggf. aufgrund der Erkenntnisse dieser Studie das Projekt kritisch zu hinterfragen oder aber zumindest die ggf. notwendigen Abänderungen zu machen. Alles andere wäre auch aus juristischer Sicht höchst problematisch und würde unweigerlich zu Rekursen führen. Konkrete Bedenken, was den Standort anbelangt, gibt es in der Tat ausreichend, wie im Folgenden ersichtlich wird.

2. Problematische Mobilitätssituation

Alle staatlichen und regionalen Planungen fussen - sei es auf der Ebene der Landesplanung, der nachhaltigen Entwicklung ... - auf dem Konzept, bei neuen Planungen eine optimale Anbindung an den öffentlichen Transport zu gewährleisten bzw. keine neue Mobilitätsprobleme herauf zu beschwören. Dabei wären die diesbezüglichen Voraussetzungen in der „Nordstad“ mit ihrem zentralen Schienenstrang recht günstig.

Und doch wurde das neue Lyzeum so geplant, dass der Individualverkehr zu stark im Vordergrund steht und eine optimale Organisation des öffentlichen Transportes erschwert, ja nur sehr begrenzt möglich ist.

Der Campus in der „rue Merten“, mit den bestehenden 3 Lyzeen, ist einigermaßen gut an den öffentlichen Verkehr angebunden. Die meisten Schüler kommen per Schulbus die zu den Schulanfangs- und –endzeiten zirkulieren. Zusätzlich wird der Campus mit 3-4 RGTR Linien bedient, die den ganzen Tag über mindestens alle 30 Minuten verkehren, so dass auch Schüler, Angestellte und Lehrer, die zu anderen Zeiten kommen und gehen, auf diese Buslinien zurückgreifen können, um zum Bahnhof Diekirch oder Ettelbrück zu gelangen und dort umzusteigen. Eine optimale Fußverbindung unterstützt durch eine Art Rolltreppe oder ähnliche Vorrichtung vom Campus Merten zum neuen Ackerbaulyzeum, die anfangs in Aussicht gestellt wurde, hätte dem öffentlichen Transport eine gewisse Attraktivität gegeben. Im Rahmen der Abänderung des Flächennutzungsplanes der Gemeinden war im Übrigen eine solche Einrichtung ausdrücklich vorgesehen. Der Höhenunterschied ist in der Tat beträchtlich und der Aufwand an Zeit und Energie ist nicht zu unterschätzen.

Durch das Fehlen einer solchen Verbindung entsteht de facto kein Gesamtcampus, sondern das „Lycée technique agricole“ würde eine – von den anderen Schulgebäuden – isolierte Infrastruktur darstellen.

Die Tatsache, dass - laut Gesetzesprojekt - keine Rolltreppe oder dergleichen vorgesehen ist, wird notgedrungen dazu führen, dass Angestellte, Lehrer und Besucher der Schule und der

Verwaltungen auf dem grünen Hügel in Gilsdorf per Auto anreisen werden. Die Schüler werden auf dem Bahnhof in Diekirch umsteigen müssen, da die Schulbusse entweder zur Ackerbauschule oder zum Campus Merten fahren werden, beides wäre zu zeitintensiv.

Hinzu kommt, dass ungefähr 10 weitere Busse zu den Hauptverkehrszeiten durch Diekirch fahren müssen um zusätzliche 600 Schüler zum neuen Lyzeum zu bringen. Eine zusätzliche Folge, die die Verkehrssituation in Diekirch schwer belasten wird.

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Nordstad erwarten, dass im Rahmen der Umweltprüfung eine regelrechte Mobilitätsanalyse durchgeführt wird. Würde sich bewahrheiten, dass eine gute Anbindung kaum bis nur sehr schwer möglich ist, müsste dies dazu führen, das Projekt an diesem Standort zu hinterfragen..

3. Grundsätzliche Überlegungen – Der Standort Gilsdorf ist der falsche Standort aus der Sicht des Masterplanes „Nordstad“

Doch losgelöst von diesen spezifischen Aspekten bleibt der Mouvement Ecologique und seine Regionale der Überzeugung, dass der geplante Standort für das neue Lyzeum in krassem Widerspruch zum Masterplan „Nordstad“ sowie zum darin festgelegten Rahmenkonzept für die zentrale Achse (Ettelbrück – Erpeldingen – Diekirch) steht und somit kritisch hinterfragt werden muss.

Er widerspricht schlichtweg den festgelegten Entwicklungsprioritäten. *„Politische Absichtserklärungen, deren Umsetzung nicht konsequent genug erfolgt, riskieren dazu zu führen, dass das Projekt an Akzeptanz bei der Bevölkerung und den interessierten Akteuren verliert“*, so jedoch die Befürchtung, die der Mouvement Ecologique in einer Stellungnahme vom Januar 2011 zur Zukunft der „Nordstad“ äußerte.

Ein zentrales Ziel, das im Rahmen des Masterplans für die Nordstad erstellt wurde, war es gerade, neben der Stärkung der bestehenden Zentren, die zentrale Entwicklungszone zwischen Ettelbrück und Diekirch mit Wohnen, Arbeiten, öffentlichen Institutionen, Parkanlagen, Läden zur Nahversorgung prioritär zu entwickeln und optimal an den öffentlichen Transport anzubinden.

Der geplante Standort in Gilsdorf, sowohl für die Ackerbauschule und im Besonderen auch für das Verwaltungsgebäude der technischen Dienste der Landwirtschaft, entspricht nach Ansicht des Mouvement Ecologique und seiner Regionale eben nicht den Zielen der Entwicklungsplanung der „Nordstad“, die u.a. eine prioritäre Förderung der genannten zentralen Achse vorsieht. Der Standort in der Nähe der « Laduno » würde sich durchaus anbieten, mit Gewächshäusern in sonniger Südhanglage im Gegensatz zu der Nordhanglage in Gilsdorf.

Wann bitte sehr, soll das Konzept der „Nordstad“ mit Leben gefüllt werden, wenn nicht gerade bei derart zentralen Projekten? Es wäre für die Kohärenz der Nordstadplanung von grundlegender Bedeutung, wenn gerade ein derart zentrales Projekt für die ganze Region, wie dasjenige der Ackerbauschule, den Entwicklungsprinzipien entsprechen würde.

Wie soll man den BürgerInnen, allen Gemeinden in der Tat vermitteln wollen, dass die Idee der Nordstad mehr als nur ein theoretisches Konstrukt ist, wenn bei einem Schlüsselprojekt der Region scheinbar die Überlegungen der kohärenten Entwicklung der Nordstad außen vorgelassen werden?

Fazit:

Zitiert sei aus der Presseerklärung Januar 2010:

„Deshalb spricht sich der Mouvement Ecologique und seine Regionale für einen Standort aus, der konform zu den Zielen der Nordstad ist: d.h. auf der Achse Ettelbrück-Diekirch (Raum zwischen Ettelbrück, Erpeldingen und Diekirch). Ein Raum, welcher im Masterplan für derartige Aktivitäten vorgesehen war und auch eine gute Anbindung an den öffentlichen Transport ermöglicht. Diese Standortentscheidung für die Ackerbauschule könnte regelrecht als Signal der Entwicklung dieser Achse gelten! Statt, dass mit einem Entscheid für den Standort Gilsdorf genau das gegensätzliche Signal gesendet würde. Statt einer absoluten Priorität für die Entwicklung der zentralen Achse würde eine diffuse Verteilung von Infrastrukturen an der Peripherie erfolgen.

Es sei darauf hingewiesen, dass der Staat in Bälde - mit der Neufassung des Landesplanungsgesetzes - auch über die gesetzlichen Möglichkeiten verfügen wird, um übersteuerten Preisen für Grundstücke entgegenzuwirken, so dass die Ansiedlung z.B. in diesem Areal eigentlich machbar sein müsste.“

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale Nordstad bedauern, dass Aspekte wie die genannten nicht schon zu einem früheren Zeitpunkt kontradiktorisch diskutiert werden konnten, doch noch ist es nicht zu spät. Lieber eine Entscheidung in Frage stellen und nun die richtigen Weichen für die Entwicklung der Nordstad stellen, als auf einer Fehlorientierung zu beharren.“

Der Mouvement Ecologique und seine Regionale richten deshalb einen dringenden Appell an die Abgeordnetenkommission

- die Debatten über das Gesetzesprojekt an das Vorliegen der Umweltprüfung zu knüpfen;
- den geplanten Standort aus diesen und anderen Erwägungen heraus kritisch zu hinterfragen;
- darauf zu drängen, dass in Zukunft bei Planungsprozeduren alle rechtlichen Vorgaben eingehalten werden, um auf diese Weise eine kontradiktorische Diskussion im Vorfeld zu gewährleisten und unnötigen Verlängerungen von Prozeduren zu verhindern.

Im Voraus möchten wir Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, sehr herzlich für Ihr Interesse und Verständnis danken und verbleiben

Hochachtungsvoll

Blanche Weber
Präsidentin

Laure Simon
Verantwortliche Regionale „Nordstad“

Kopie an:

- den Herrn Landwirtschaftsminister
- die Mitglieder des Staatsrates
- die Parteien und politischen Fraktionen
- die Mitglieder der Gemeinderäte und beratenden Kommissionen der „Nordstad“